

April 2025 NR4/22

PFARRBRIEF

Kals am Großglockner

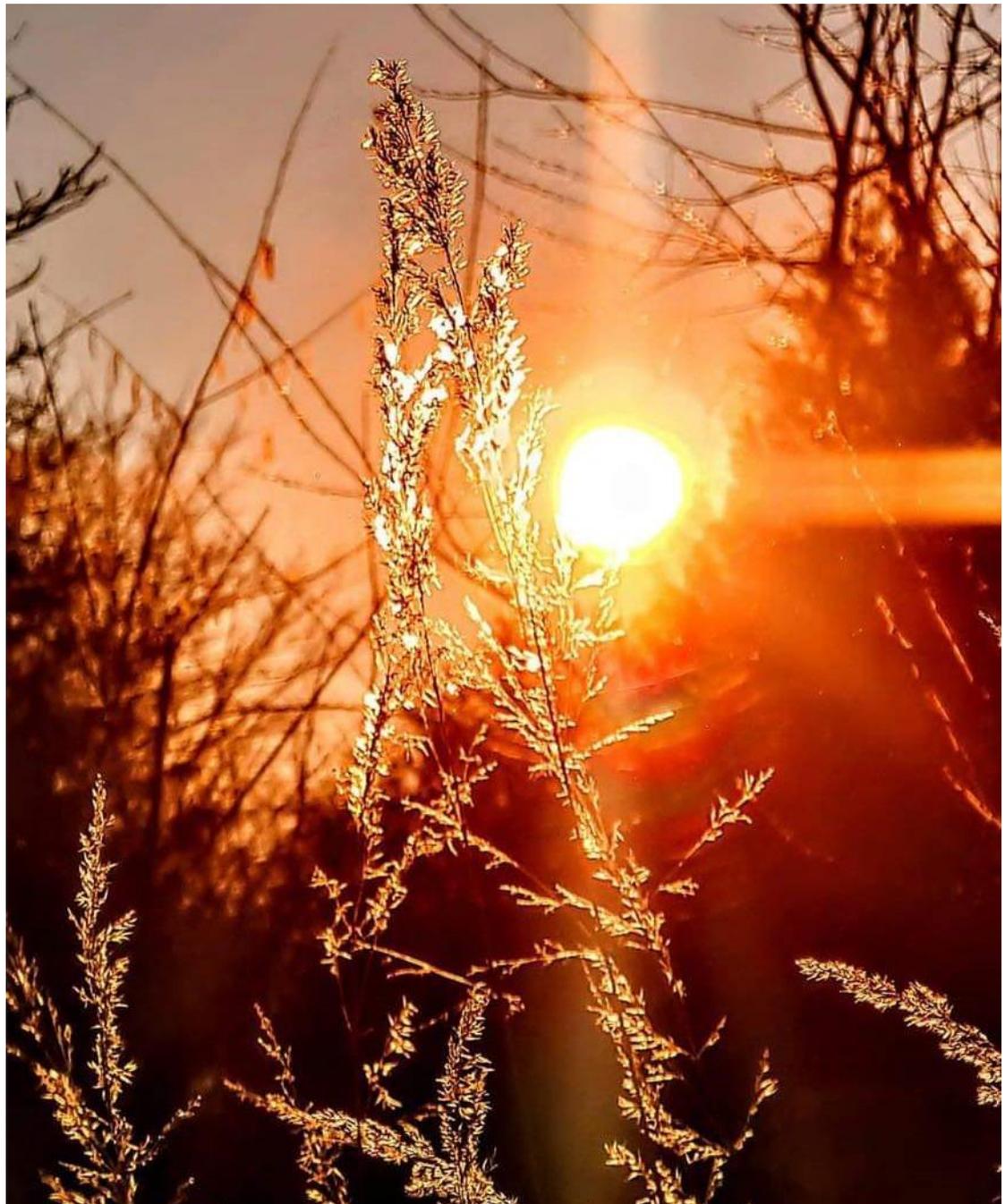


Foto: Neuner Lois

VORWORT

Geschätzte Pfarrgemeinde von Kals, Liebe Kinder, liebe Jugendliche!**Ostern - damals und heute**

Maria Magdalena - Seit sie Jesus gefunden hat, hat sich ihr Leben geändert. Doch nach seinem qualvollen Leiden und Tod am Kreuz, blieb ihr nicht mehr viel von ihm. Immer wieder geht sie hin zu seinem Grab. Dieses Grab bedeutet für sie mehr als nur ein "Beerdigungsort" zu sein. Das Grab steht auch für begrabene Hoffnungen, begrabene Freuden, begrabene Gemeinschaft und Nähe. Maria Magdalena will noch nicht loslassen, von all dem, was sie mit Jesus erlebt hatte. Viele Erinnerungen treiben sie an diesem Ort. Geht es uns nicht auch so? - Vieles wird "begraben" und geht zu Ende, wenn ein lieber Mensch stirbt und uns verlässt... Aber so schnell wollen wir nicht loslassen. Wir gehen immer wieder hin zu den Gräbern unserer Lieben, schmücken sie mit Blumen, zünden Lichter an und fühlen uns so mit ihnen verbunden.

Aber was wäre, wenn... plötzlich das Grab leer wäre? Wären wir da nicht auch erschrocken? - Wir kennen den weiteren Verlauf der Geschichte von Maria Magdalena. Sie läuft schnell zu Petrus und Johannes und auch sie sehen das leere Grab. Von Johannes heißt es: "Er sah und glaubte!" (Joh 20,8) - plötzlich ist es für ihn OSTERN geworden!... Jesus ist auferstanden, er lebt!

Und für Maria Magdalena? - Sie steht weiterhin da und weint. Der Blick geht immer noch in die Grabkammer. Erst als sie ihre Blickrichtung ändert, als sie sich UMWENDET, sieht sie Jesus dastehen, auch wenn sie ihn zunächst nicht erkennt. OSTERN ist für sie erst dann geworden, als sie nicht mehr bloß auf das Grab starrt, sondern sich UMWENDET, ihren Blick auf Jesus richtet, der im Garten steht. Der Garten ist Symbol für Lebendigkeit und Leben in Fülle. (vgl. Joh 20,11-18)

Was heißt das für uns? - OSTERN wird für mich dann, wenn ich loslasse oder loslassen kann, von aller Trauer, vom Blick auf das Negative, von dem, was mich auf den Boden drückt. ... Ostern und Auferstehung wird für mich, wenn der Auferstandene sich in mein Leben einmischt und sagt: "Lebe!" Aber auf diese WANDLUNG muss ich mich erst einlassen - dann wird Ostern in mir. Vielleicht gibt es auch bei mir irgendetwas, das mich wie in einem Grab gefangen hält,

das meinen Blick auf das Negative starren lässt. Auferstehung würde vielleicht bedeuten, die Blickrichtung zu ändern und Perspektiven in die Zukunft zu suchen...das, was dir neues Leben gibt, in den Blick zu nehmen, das, was dir Freude macht usw. Das wäre ein persönliches "Auferstehungserlebnis..."

"Lebe und du wirst für dich erkennen, dass auch Gott dich aus dem Tod zum Leben holt. In vielen kleinen Situationen deines Daseins und erst recht am Ende deiner Tage", sagt Hermann Würdiger.

Ostern - Auferstehung - ist überall da, wo etwas - wie in einem Garten - zu blühen beginnt im Leben, wo das Leben einen weiteren Horizont erreicht, Ostern ist dort, wo sich Lösungen ergeben, wo Menschen über persönliche Grenzen springen, Ostern ist dort, wo Menschen sogar den Tod nicht als Ende, sondern als Übergang in ein ewiges Leben sehen und daran glauben!

Andrea Schwarz schreibt: *"Ostern geschieht immer dann und dort, wo ein Mensch es wagt, dem Leben mehr zu trauen als dem Tod, den entscheidenden Schritt zu tun, die Grenze zu überschreiten, aus dem Grab herauszukommen, den Stein weg zu wälzen, der Versuchung zu widerstehen, liegen zu bleiben.*

Und das geschieht oft mitten in der Nacht, ganz alleine, mit viel Mut. Und es geschieht ohne öffentliches Halleluja [...]. Ostern muss in mir geschehen - oder es wird nicht geschehen.

Das ist Ostern. Leise und manchmal fast nicht wahrzunehmen - aber doch unwiderstehlich.

**In diesem Sinn wünsche ich allen ein frohes und gesegnetes Osterfest,
herzlich, Pfr. Ferdinand**

Das ewige Licht brennt für die die Pfarrgemeinde und von

30.03. – 05.04. für Schwarzl Stefan, vlg. Gratz

06.04. – 12.04. für L+V der Familie Anton Rogl

13.04. – 19.04. für Groder Maria

20.04. – 26.04. für Berger Mathias und Familie

27.04. – 03.05. für Geschwister Huter Alois, Maria, Josef und Rupert

Aus der Pfarrgemeinde - Rückblick

Winterwanderung

am 9. März 2025



Bei herrlichen Wetterbedingungen fand die diesjährige Winterwanderung statt. Zur Niggler- Kapelle war es nicht weit und so konnten alle TeilnehmerInnen die gemütliche Wanderung und die besinnlichen Texte an den Stationen richtig genießen.



Fotos: Marianne Rogl

Suppen Aktion

des KFB Kals

Projekt 2025 Kolumbien Gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft



Foto: Aida Jacanamejoy

Am Sonntag, 6. April, gibt es im Rahmen des Familienfasttages der katholischen Frauenbewegung die **schon traditionellen Suppen in Gläsern zum Mitnehmen**.

Im Anschluss an den Gottesdienst werden diese im Widum gegen freiwillige Spenden angeboten. Es gibt auch wieder **selbstgebackenes Brot** zu kaufen.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen SpenderInnen!

Mit dem gesammelten Spenden wird ein Hilfsprojekt gegen Zerstörung des Lebensraums in Kolumbien unterstützt.

Palmsträußchen



Foto: Christine Limmer
In: pfarrbriefservice.de

Am Palmsonntag, 16. April

teilen die Firmlinge aus dem vergangenen Jahr wieder ihre Palmsträußchen für die Segnung an die KirchenbesucherInnen aus.

Ein herzliches Dankeschön vorab an die Firmlinge und ihre Begleiterinnen fürs Sammeln der Zweige, binden und verteilen!

Osterg Gebäckverkauf

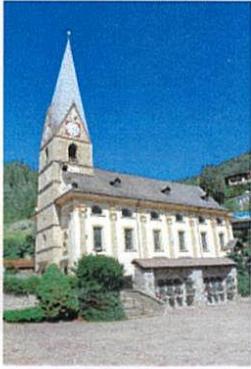


Foto: Andrea Groder

Am Karsamstag wird wieder der traditionelle Osterg Gebäckverkauf in unserer Kirche am Josefs Altar stattfinden. Nach der Speisesegnung gibt es wieder verschiedene köstliche Hefeg Gebäcke und Osterlämmchen gegen eine freiwillige Spende zu erwerben. Das Geld kommt der Pfarrkirche zugute!

Wir sagen DANKE im Voraus und wünschen euch ein schönes Osterfest!

Euer Pfarrgemeinderat



Heiliges Jahr 2025 Jahr der Hoffnung



Im Jahr der Hoffnung laden die Dekanate Sillian, Matriei und Lienz ein, sich gemeinsam auf die Suche nach Orten der Stärke und Inspiration zu begeben.

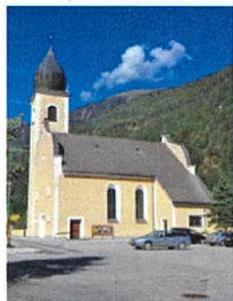


**Wir laden dich ein!
Mach mit beim Fotowettbewerb
„Mein Seelenplatzlerl“
in der Fastenzeit - März bis April - 2025
(Einsendeschluss: 21. April)**



Dabei möchten wir zeigen, dass Hoffnung in den alltäglichen Momenten und an besonderen Orten zu finden ist – sei es in der Natur, in der Stille eines Lieblingsplatzes oder in einem spirituellen Raum. Jede*r hat einen besonderen Ort, an dem man sich wohlfühlt, neue Energie schöpfen kann und der Hoffnung gibt – ein Seelenplatzlerl.

Dieser Wettbewerb soll nicht nur dazu ermutigen, den eigenen Kraftort zu finden, sondern auch Dekanat übergreifend Menschen verbinden. Gemeinsam wollen wir zeigen, dass Hoffnung überall zu finden ist – wenn wir sie suchen und teilen.



So kannst du mitmachen:

Finde dein Seelenplatzlerl und halte es in einem Foto fest. Beschreibe kurz, warum dieser Ort für dich besonders ist und schicke das Bild an dein entsprechendes Dekanat:

Dekanat Matriei: g.vargas@pfarre-matriei.at

Dekanat Lienz an: dekanatsjugend.lienz@dibk.a

Dekanat Sillian an: dekanatsjugend.sillian@dibk.at

Der Ort sollte öffentlich und erreichbar sein, Naturbilder werden bevorzugt. Nach Ostern werden unter allen Zusendungen vier Preise pro Dekanat verlost.



Lasst uns in dieser Fastenzeit gemeinsam Orte der Hoffnung sichtbar machen und zeigen, dass Glaube und Kraft uns verbinden.

Initiativen der Hoffnung

E- Mail von Wurler Jörg an die Pfarrgemeinde



Liebe Pfarrgemeinde!

Im Mai 2021 habe ich geschrieben: „Unsere frühere Lehrerin Ursula Wurm, die einen Dauerauftrag hat, war Gast bei Robert Wieser im Sonntagscocktail. Daraufhin hat sie einige ihrer Bücher verkauft und das Geld 1100,00€ fürs Kalserbett gespendet. Dazu kamen noch 50€, die direkt an mich überwiesen wurden. Großartig! Ein großes Vergelt's Gott!“

Das Projekt Kalserbett besteht seit 17 Jahren (für das Krankenhaus Njinikom in Kamerun). 16 Jahre hat Ursula Wurm dieses Projekt mit einem Dauerauftrag unterstützt. Vor einem Monat, am 20. Februar, ist Ursula in Nußdorf gestorben.

Viele Patienten werden ihr Gesundheit, manche das Leben, verdanken. Hundertfacher Lohn ist ihr gewiss.

Horst mit Familie standen wohlwollend hinter Ursula. Ich staune und danke!

Weil wir 8 Josefsmissionare in Absam alle über 80 sind, hat man für uns einen neuen Platz bei den Barmherzigen Schwestern an der Kettenbrücke gefunden. Dort wurden wir freundlich aufgenommen und es geht uns gut. Die Adresse wäre: Rennweg 40, 6020 Innsbruck.

Alles Gute und Grüße, Euer Jörg

Zeichen und Symbole des Osterfestes

Die Osterkerze

Kerzen verleihen einem jeden Fest einen feierlichen Charakter. In religiöser Symbolik sind sie aber nicht allein dekorativ-festlich: das Licht und die Wärme der Kerze werden als Symbol für Gottes Haltung zu den Menschen angesehen. Das Verbrennen des Wachses erinnert an Jesus Christus, der sich für die Menschen verzehrt, hingegeben, hat. Darüber hinaus trägt die Osterkerze jedes Jahr besondere Zeichen mit eigener Symbolik: fünf rote Nagelköpfe aus Wachs, die an die Wundmale Jesu erinnern; ein Kreuz, auf den Kreuzestod Jesu verweisend; das A und O, erster und letzter Buchstabe des griechischen Alphabets, Anfang und Ende. Sie beschreiben die Allmacht und Allgegenwart Gottes. Und schließlich die Jahreszahl: Gott ist auch hier und heute, in diesem Jahr, für die Menschen da. Die Osterkerze brennt in den Gottesdiensten der Osterzeit bis zum Pfingstfest. Danach wird sie zu besonderen Anlässen wie Taufe oder Beerdigung entzündet.



Das Osterfeuer

Während der sogenannten Lichtfeier segnet der Priester das Feuer und entzündet die Osterkerze. Das Licht der Kerze und des Feuers versinnbildlicht den auferstandenen Jesus Christus als Licht der Welt.



Quelle: www.familien234.de, eine Initiative des Erzbistums Köln, In: Pfarrbriefservice.

Der Heilige Franziskus und die *Geburt der Schmetterlinge*

Der heilige Franziskus saß eines Tages betend im Klostergarten, als er das Weinen einer kleinen Raupe hörte. Sie klagte, dass Menschen sie als hässlich und schädlich betrachteten und sie loswerden wollten. Franziskus, der alle Geschöpfe Gottes liebte, versprach zu helfen.



In den folgenden Tagen sammelte er etwas in einer kleinen Schachtel, während sich die Mönche auf das Osterfest vorbereiteten.

In der Osternacht, als die dunkle Kirche nur von der Osterkerze erhellt wurde, öffnete Franziskus die Schachtel.

Im Lichtschein stiegen bunte Schmetterlinge auf und tanzten durch den Raum.

"Wie Jesu nach drei Tagen auferstand, verwandeln sich auch Raupen und fliegen als Schmetterlinge empor", erklärte Franziskus.

Die Menschen waren berührt und seit dieser Zeit lächeln sie, wenn sie eine Raupe oder einen Schmetterling sehen. Denn sie wissen nun, dass sie einem Boten Jesu begegnen und betrachten sie als Zeichen der Auferstehung.

Anna Zeis-Ziegler, In: Pfarrbriefservice.de

(gekürzt von der Redaktion)

**Hinweis: Am 17. April, Gründonnerstag,
bleibt das Pfarrbüro geschlossen!**